

L00236 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 12. 7. 1893

„Lieber Loris,

meine Einakter sind Freitag. Erste Probe gestern – Anatol (Herr HOEFER) erschien einfach nicht. – Ich nahm mit JARNO die Stücke durch; Inszenierung, Stellung etc. – Die GRIEBL gibt die ANNIE. –

5 Urtheil FRIESE's: Es ist ein Skandal, so was aufzuführen. – Frau FRIESE (diese alte Stabsanaille, wie JARNO sagt) hat sich geschämt, wie sie das Abfch.-SOUPER gelesen. –

Die Censur ftrich: am Bußen geruht u fetzte dafür gekoft. –

10 – Ob mir die Geschichte für Berlin nützen wird, ist nicht abzusehen – da JARNO höchst unzuverlässig zu sein scheint. Ihm hat die Frage a. d. Sch. schon 150 Mark getragen – so viel bekam jeder der Mitwirkenden bei GRELLING. –

Gearbeitet hab ich beinahe nichts; alles ungewisse, so wichtig es sein mag, beschäftigt nach außen hin u macht daher nervös, – Hoffentlich haben Sie Ihre glückliche Verfestigung wiedergefunden. – Schade, daß Sie Freitag nicht da sind.

15 Herzlichen Gruß

Ihr

Arth.

ISCHL, 12. 7. 93.

✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 12. 7. 1893 in Bad Ischl

Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [13. 7. 1893 – 17. 7. 1893?] in Wien

📍 FDH, Hs-30885,36.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 901 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 datiert: »12. 7. 93«

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.40.

<sup>2</sup> Einakter ] Nur Abschiedssouper wurde gegeben.

<sup>11</sup> Grelling ] Privataufführung bei Richard Grelling kurz vor dem 14. 1. 1891.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 12. 7. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00236.html> (Stand 14. Februar 2026)